

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger,

uns alle beschäftigt das Thema leistbares Wohnen in der Großgemeinde. Das ist einer der Hauptgründe für die Gründung der überparteilichen, unabhängigen Bürgerliste GFG und Motivation für viele unserer Mitglieder. Deshalb haben wir zuletzt auch transparent gemacht, dass beim seit Jahren höchst umstrittenen Wohnbauprojekt Salzstraße (mittlerweile auch bekannt als Dr. Josef Krist Straße) bald die Bagger anrollen werden. Nach den Gemeinderatswahlen 2025.

Die Reaktion der ÖVP erfolgte durch den Spitzenkandidaten Haindl. Motto: „Sozialer Wohnbau“ sei wichtig. Man möge doch bitte „den Blick in die Vergangenheit durch das Aufrollen historischer Geschichten“ vermeiden. Denn: Das würde doch nur „zu einer Spaltung unserer Gesellschaft“ führen.

Wir sehen das anders. Ganz anders. Denn: **Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.**

Gespalten wurde unsere Marktgemeinde in den letzten Jahrzehnten einzig und allein durch eine eigennützige Hinterzimmer-Politik der Machthaber in der ÖVP-Ortspartei: Es gibt offenbar „einige wenige, die es sich richten können“. Und sehr viele, die dann alles bezahlen müssen.

Beim Projekt Salzstraße haben die ehemaligen ÖVP-Bürgermeister Krist und Hoffinger gemeinsam ganz gezielt günstige Ackerflächen zusammengekauft, um sie später in teures Bauland zu verwan-

deln. Für ein 10.559 Quadratmeter großes Grundstück, das nun vom ÖVP-Spitzenkandidaten als „soziales Wohnbauprojekt“ verkauft werden soll, kassierten die beiden ehemaligen Volksvertreter 2,639 Millionen Euro. Auch der heutige ÖVP-Bürgermeister Friedrich Haindl profitierte als Mitbesitzer einer landwirtschaftlichen Fläche von der geschickten ÖVP-Umwidmungspolitik an der Salzstraße. Seine Fläche war immerhin seit langer Zeit im Familienbesitz.

Der ÖVP-dominierte Gemeinderat hat dieses Vorgehen 2018 zur Kenntnis genommen und einfach nur abgenickt. Ohne zu wissen, was da eigentlich genau gebaut werden wird. Ohne darüber nachzudenken, welche Folgekosten das Salzstraßen-Projekt für die Allgemeinheit verursachen wird. Ohne zu hinterfragen, warum hier Widmungsgewinne in die Taschen Privater wandern und die Infrastrukturkosten in Millionenhöhe (Schule, Kindergarten, Kläranlage) von allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern unserer Marktgemeinde beglichen werden sollen.

Fakt ist, dass es sich beim Projekt Salzstraße nur um die Spitze des Eisbergs einer Macht- und Klientelpolitik der ÖVP-Ortspartei handelt, die im gesamten Weinviertel ihresgleichen sucht.

Seit 1971 agieren in der Großgemeinde – mit einer ganz kurzen Unterbrechung – ÖVP-Bürgermeister aus drei Familien: Hoffinger, Krist, Hoffinger, Haindl.

Seit Jahrzehnten werden in unserer Gemeinde diverse Großbauprojekte nur dort realisiert, wo sie offenbar den größ-

ten Gewinn bzw. Nutzen für die Entscheidungsträger der ÖVP bringen. Im Privaten. Bereits in den 1980-er-Jahren war Großebersdorf nationales Thema in einer ORF-Sendung, weil bei den Grundstücksspekulationen rund um das Projekt Rohrwiese - höflich formuliert – sehr vieles sehr schiefgelaufen ist. Zu Lasten der Bewohnerinnen und Bewohner. Jahre später wurde auf Betreiben eines ÖVP-Großebersdorf-Machthabers das Projekt Kirchenblick realisiert. Und nun stehen wir alle, die am Ende die Rechnung für diese Machenschaften bezahlen müssen, vor der Herausforderung Salzstraße. Samt ihren Folgen.

Mit Verlaub: Wollen wir das? Wollen wir wirklich, dass es immer so weitergeht, weil es – ja eh – schon immer so war?

Nein. Wir als GFG, und wir sind mittlerweile sehr viele, die sich für das Wohl unserer lebenswerten Ortschaften engagieren, wollen solche Aktivitäten nicht länger hinnehmen. Wir als GFG sind der Meinung, dass unsere Gemeinde eine **aktive Informationspolitik** braucht. Wir sind der Überzeugung, dass ausnahmslos ALLE Bewohnerinnen und Bewohner, ganz egal wie lange sie bereits in unseren Ortschaften wohnen, in Entscheidungsfindungen einbezogen werden müssen, vor allem in mittel- und langfristige Projekte, die unsere Gemeinde vor Riesenherausforderungen stellen. Wir wollen die Bürgerinnen

und Bürger aktiv in so wichtige Fragen wie die Ortserweiterung miteinbeziehen und der jahrzehntelangen Tradition der Hinterzimmer-Politik in der ÖVP ein Ende bereiten.

Es braucht im Jahr 2024/25 eine aktive Bürgerbeteiligung. Es braucht **schonungslose Transparenz**. Und es braucht, gerade bei Megaprojekten wie der Salzstraße, die einigen wenigen Günstlingen eines über Jahrzehnte etablierten Systems private Millionengewinne beschert haben, in Zukunft Initiativen, die bis hin zu einer Volksbefragung reichen, um den Wünschen ALLER gerecht zu werden.

Im Übrigen sind wir der Meinung, dass man ein Bürgermeisteramt nicht innerhalb der Familie „weitervererben“ sollte. Wir leben in einer Demokratie, in der jede Stimme gleich viel zählt. Auch in unserer Marktgemeinde Großebersdorf entscheidet am Ende das Volk. **Am 26. Jänner 2025 kommt es auf Ihre Stimme an!**

Herzliche Grüße,

Johannes Bayer, Vanessa Gschwindl,
Thomas Zeillinger, Harald Mayer
und Roman Beißer

Stellvertretend für die unabhängige, überparteiliche
Bürgerliste GFG – Gemeinsam für unsere Gemeinde

WWW.GFG.JETZT



@BUERGERLISTE_GFG